

Bürgerinitiative Lichtenrade – Dresdner Bahn – - Bahn für die Menschen –

Protestveranstaltung am 19. August 2005 im Gemeinschaftshaus Lichtenrade

Herr Beck eröffnet die Veranstaltung um 19 Uhr 05 und begrüßt insbesondere die erschienenen Diskutanten, Herrn Dr. Kalender als Vertreter des Senats von Berlin, die MdBs Königshaus (F.D.P.) und Rzepka (CDU), sowie den Wahlkreisabgeordneten Nicolas Zimmer (CDU). Er bedauert die Absagen der übrigen Eingeladenen des Bundesverkehrsministers des Regierenden Bürgermeisters und des Bahnbeauftragten, Herrn Debuschewitz. Während der Regierende Bürgermeister in einem Gespräch vom 12.8. nochmals betonte habe, der Senat stehe nach wie vor zu den Zielen der BI, beweise das unhöfliche Absageschreiben des Bundesministers dessen Einstellung zu uns.

Anlass der Veranstaltung ist die Auslegung der Ergänzungsunterlagen vom **22. August bis 22. September im Gemeinschaftshaus**. Schon aus der offiziellen Ankündigung gehe eine leicht veränderte Anzahl der zu erwartenden Züge hervor. Erschütterungsschutz sei jetzt bei der S-Bahn nicht mehr vorgesehen. Es sei eine neue schalltechnische Untersuchung erstellt worden und ein neues Lärmschutzkonzept. Gegenüber den ursprünglichen Plänen seien sogar einige Verschlechterungen, wie eine erhöhte Beurteilungsschwingstärke und der Wegfall des besonders überwachten Gleises, festzustellen.

Widersprüche gegen die neuen Unterlagen seien innerhalb von 2 Wochen nach Auslegungsende, also bis zum 6. Oktober einzureichen.

Herr Königshaus (MdB) berichtet über die Erfahrungen beim Ausbau der Anhalter Bahn. Auch dort habe die DB bewiesen, wie unfreundlich sie mit Bürgern umgehe und habe selbst vor offensichtlichen Unwahrheiten im Prozess nicht zurückgeschreckt, was inzwischen zu einer Strafanzeige wegen Prozessbetruges geführt habe. Leider habe die Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichts den gesetzlichen Sinn fast in sein Gegenteil verkehrt und zum Vorteil der DB verändert, so dass eine juristische Auseinandersetzung immer kompliziert sei. Zutreffend sei es, dass die Bahn im Verfahren Anhalter Bahn immer betont habe, das Bauvorhaben Dresdner Bahn stelle eine wesentliche Veränderung = Neubau dar, während die Anhalter Bahn nur eine Wiederinbetriebnahme sei.

Herr Dr. Kalender betont, Berlin habe in den letzten Jahren auf diversen Kanälen alles ihm Mögliche versucht, sei aber nun gescheitert und müsse nach dem Gesetz auslegen. Dies beschränke sich auf die überarbeiteten Teile, auch wenn möglicherweise informationshalber die ursprünglichen Unterlagen ebenfalls vorhanden sein könnten. Die neuen Unterlagen könnten zum Wegfall einzelner Betroffenheiten führen, im Gegenzug aber auch zu neu Hinzukommenden. Einwendungen seien nur gegen die Änderungen möglich.

Er betont, dass in jedem Fall ein Erörterungstermin stattfinden werde, voraussichtlich erst im Jahre 2006. Vor diesem sei beabsichtigt, die Stellungnahmen der DB den Einwendern zugänglich zu machen, auch um das Erörterungsverfahren zu straffen.

Der Senat bleibe bei seiner ablehnenden Stellungnahme aus dem Jahr 2000. Nach Prüfung der Änderungen sei mit einer ähnlichen Stellungnahme zu diesen zu rechnen. Der Regierende Bürgermeister habe jedoch klargestellt, dass Berlin sich einer Klage gegen die Unterlagen nicht anschließen werde.

Herr Rzepka (MdB) teilt mit, die Bundestagsfraktion der CDU habe sich Anfang 2005 im Bundestag für eine Tunnellösung in Lichtenrade positioniert. Er gehe davon aus, dass dies auch nach den Wahlen bei einer möglichen Regierungsübernahme dabei verbleibe. Er weist darauf hin, dass die Haltung der Bahn auch deshalb unverständlich sei, weil ein Bau ohne hinreichende Berücksichtigung der Bürgerinteressen zu einem Wegfall von Fördergeldern der EU führen könnte.

Herr Zimmer (MdB) kritisiert insbesondere die mangelnde Bereitschaft des Senats sich einer Klage anzuschließen und kündigt einen entsprechenden Antrag im Abgeordnetenhaus an, verweist diesbezüglich aber auf die bekannten Mehrheitsverhältnisse.

Auf Nachfrage erklärt **Dr. Kalender**: Unabhängig wie das Planfeststellungsverfahren ausgeht, hat der Eigentümer der Bahn, also der Bund, die Möglichkeit auf politischer Ebene eine andere bessere Bauform durchzusetzen!

Herr Mertins betont die übereinstimmende Unterstützung der beiden großen Parteien für uns und weist auf unterstützende Grußworte des Regierenden Bürgermeisters und des Bezirksbürgermeisters hin.

Seiner Information nach enthielten die neuen Unterlagen Erläuterungen der Änderungen in Kurzform und einige neue Dinge, wie die Untersuchung der Wasserentsorgung in der Bahnhofstraße nach Realisierung der Überführung. Die Fernbahngleise würden in Schotteroberbau gelegt, die Erschütterungen in mindestens 200m Entfernung brächten. Der Gebäudebestand in den Unterlagen sei nachgebessert worden. Sprachlich werde jetzt immerhin von einer **wesentlichen Veränderung** gesprochen. **Der Bahnübergang Goltzstraße solle für den Fahrzeugverkehr geschlossen werden.** Die zu erwartenden Zugzahlen seien von 684 auf 630 reduziert worden, insbesondere beim S-Bahnverkehr. Schallschutzwände, die eigentlich 8m hoch sein müssten um einen optimalen Schutz zu gewährleisten, seien nur in 4m Höhe vorgesehen. Außerdem würden Kostenvergleiche angestellt und Lagepläne mit Schallkurven ausgelegt.

Herr Dr. Cromme kündigt die Unterstützung von juristischer Seite an. Er hält –im Gegensatz zu Dr. Kalender- Einwände insbesondere von Neubürgern auch gegen die ursprünglichen Pläne, soweit sie nicht verändert werden, wegen der überaus langen Dauer des Verfahrens und Änderung der Gesamtabwägung für möglich; dies ist aber rechtlich umstritten. Klar werde, dass die Bahn teilweise die Auswirkungen ihrer Planung selbst nicht beurteilen könne, sondern auf **spätere Messungen** während des Betriebs angewiesen sei.

Herr Welz weist insbesondere auf das Erfordernis auch der finanziellen Unterstützung der BI hin. Es sei unbedingt erforderlich einen hinreichenden Rechtshilfefond aufzubauen. Er bittet nachdrücklich alle Lichtenrader um Spenden hierfür. Die Vordrucke sind bei Optiker Brennicke erhältlich

Abschließend wird betont neue Einsprüche möglichst über die BI zu leiten, damit hier der Überblick gewahrt werde.

Ende der Veranstaltung gegen 21 Uhr 20